

## 62 Fälle von unerklärbar hohen Trinkwasser-Mehrverbrauch

(Update 18.03.2018)

Die Liste angeregt vom Deutschen Konsumentenbund. Zusammenfassung von bekannt gewordenen Fällen von nicht erklärbar hohem Mehrverbrauch von Trinkwasser. Es werden Rollensprünge von störanfälligen Wasserzählern als Ursachen vermutet. Die Angaben stützen sich auf Medienbeiträge und persönliche Informationen. Alle Angaben sind ohne Gewähr. Irrtümer sind nicht auszuschließen. Befundprüfung **bestanden** **nicht bestanden** sind farblich gekennzeichnet.

Lfd.Nr.	Mehr-Messung	Angaben zu den Einzelfällen soweit bekannt
1	30 m <sup>3</sup>	Herrn Dipl.-Ing. (TU) Walter Fronz ist ein alleinstehender sparsamer Einfamilienhausbesitzer. Er hat durch intensive Nutzung von Regenwasser einen jährlichen Durchschnittsverbrauch von 8 - 9 m <sup>3</sup> . Herr Fronz: "Als der Zähler plötzlich 30 m <sup>3</sup> mehr anzeigte war klar, dass die 10er Rolle 3-mal gesprungen ist. Die 30 m <sup>3</sup> habe ich nicht bezahlt.", Eine Befundprüfung hatte er abgelehnt. Persönliche Mitteilung
2	100 m <sup>3</sup>	Fam. Müller aus Donaueschingen hatte jahrelang einen Durchschnittsverbrauch von 65 bis 100 m <sup>3</sup> . Im Jahr 2012 zeigte der Wasserzähler (2010) nach einer <b>Neuinstallation</b> einen Mehrverbrauch an, der nicht erklärbar war. Fam. Müller musste ca. <b>500,- €</b> nachzahlen einschließlich der Entsorgung des Abwassers. Quelle: Schwarzwälder-Bote vom 3.9.2013
3	100 m <sup>3</sup>	Fam. Korb aus 55758 Veitsrodt (R-P) hatte jährlich ca. 75 m <sup>3</sup> verbraucht. Im Jahr 2011 war nach einer <b>Neuinstallation</b> vom 1.1. bis 12.5. ein Verbrauch von 130 m <sup>3</sup> unerklärbar. Nach Zählertausch vom 13.5. bis 31.12. wurden nur 39 m <sup>3</sup> festgestellt, Nach Gerichtsurteil musste der Mehrverbrauch des Wassers und des Abwassers bezahlt werden. Persönliche Mitteilung
4	100 m <sup>3</sup>	Ein Einfamilienhausbesitzer Dr. Markus Höfer aus Kusel (Westpfalz) hatte jahrelang einen Wasserverbrauch zwischen 100 und 120 m <sup>3</sup> . Im Jahr <b>2014</b> zeigte der Zähler einen Verbrauch von 223 m <sup>3</sup> an. Der Mehrverbrauch ist nicht erklärbar. Persönliche Mitteilung
5	100 m <sup>3</sup>	Im Dezember meldete Herr Peter Hartmann aus München einen unvermuteten Mehrverbrauch von 100 m <sup>3</sup> in einem seiner vermieteten Wohnhäuser in Duderstadt. Die 100 m <sup>3</sup> sind die Differenz der Wohnungswasserzähler gegenüber dem Hauswasserzähler. Ein unkontrolliertes Abströmen ist nicht möglich. Das WVU verweigert die geforderte Rückzahlung von ca. 500 € mit dem Hinweis auf den geeichten Wasserzähler. Quelle: Persönliche Mitteilung.
6	100 m <sup>3</sup>	Ein Verbraucher der namentlich nicht genannt sein möchte, berichtet am 01.02.2018 über einen Mehrverbrauch dar 100 m <sup>3</sup> über dem Durchschnittsverbrauch der letzten 20 Jahre liegt. Einzelheiten sind nicht bekannt. Quelle: Persönlicher Kontakt
7	160 m <sup>3</sup>	Am 01.03.2018 kam eine Anfrage vom MDR, Redaktion "Voss & Team" zu einem gemeldeten 4-fachen Mehrverbrauch von ca. 160 m <sup>3</sup> . Betroffen ist Fam. Wolter in Wernesgrün. Der Wasserzähler hat die Befundprüfung wegen eines gebrochenen Plombendrahtes nicht bestanden. Es ist noch offen, ob das WVU die Bezahlung des angezeigten Mehrverbrauch verlangt. Quelle: Persönliche Mitteilung
8	200 m <sup>3</sup>	Frau Edda Horn hatte in einem 6-Familienhaus in Wiesbaden-Rambach (Ostpreußenstraße) jahrelang einen Wasserverbrauch bei ca. 400 m <sup>3</sup> . Nach einer <b>Neuinstallation</b> wurde plötzlich und unerklärlicher Verbrauch von 600 m <sup>3</sup> angezeigt, Quelle: Wiesbadener Kurier vom 20.08.2014
9	250 m <sup>3</sup>	Am 12.09.2017 meldete sich eine Mieterin aus einem Mehrfamilienhaus in Leipzig. Sie hätte jährlich ca. 5 m <sup>3</sup> Trinkwasser verbraucht. Nach dem Einbau eines elektronischen Zählers hätte dieser aktuell einen Mehrverbrauch von 250 m <sup>3</sup> in 8 Monaten angezeigt. Es würde eine Nebenkostenrechnung i.H.v. ca. <b>2.700 €</b> anstehen. Persönliche Mitteilung
10	300 m <sup>3</sup>	Familie Georg Heinze, Lilienweg in 04316 Leipzig, Installiert war ein Zähler mit einem Messeinsatz eines Herstellers aus Süddeutschland aus dem Jahr <b>2007</b> , Herr Heinze: "Man hat die Bezahlung des Mehrverbrauchs i.H.v. <b>1.400 €</b> mit der Drohung einer Wassersperre erpresst. Ich musste auch noch das Abwasser und für den Wasserzähler höhere Grundkosten zahlen". Der Rechtsstreit endete mit einem Vergleich vor dem LandG Leipzig (Az.: 08 S 522/16). Persönliche Mitteilung

Lfd.Nr.	Mehr-Messung	Angaben zu den Einzelfällen soweit bekannt
11	300 m <sup>3</sup>	Am 18.04.2017 berichtete Herr Löffler aus 56269 Dierdorf (Westerwald) über einen nicht erklärbaren Trinkwasser-Mehrverbrauch für das Jahr 2016 von ca.300 m <sup>3</sup> in einem Einfamilienhaus. Der Durchschnitt der letzten 5 Jahre hätte 71 m <sup>3</sup> /a betragen.. Der Zähler hätte die Befundprüfung bestanden Der Versorger fordert die Bezahlung. Persönliche Mitteilung
12	300 m <sup>3</sup>	Im Januar meldet eine WEG (Lechterbeck) aus Duisburg einen Mehrverbrauch von 300 m <sup>3</sup> . Der Messdienstleister wollte seinen Anspruch gerichtlich durchsetzen. Das AmtsG Duisburg (Az.: 75a C 16/17) wies die Klage wegen Befangenheit zurück. Der Wasserzähler hatte die Befundprüfung bei einer Prüfstelle im Hause des Messdienstleiters bestanden. Berufung ist anhängig
13	300 m <sup>3</sup>	Am 23.02.2018 bat Herr Gläser aus Alsfeld um Beratung. Es war ein Mehrverbrauch von 300 m <sup>3</sup> aufgetreten. In der fraglichen Zeit waren erhebliche Erschütterungen (Hausabriss) bemerkt worden. Herr Gläser einigte sich mit dem WVU auf einen Vergleich. Quelle: Persönl. Mitteilung
14	340 m <sup>3</sup>	Am 10.07.2017 meldete sich Herr Stiegler aus Mettmann. Er registriert häufig seinen Wasserverbrauch. Demnach hätte er bisher im Mittel 200 m <sup>3</sup> pro Jahr verbraucht. Im Jahr 2016 wäre plötzlich ein Mehrverbrauch von 340 m <sup>3</sup> in 65 Tagen aufgetreten. In der fraglichen Zeit wären erhebliche Erschütterungen durch Baumaßnahmen aufgetreten. Die Befundprüfung weist aus: <b>Ein Rollensprung wird ausgeschlossen.</b> Persönliche Mitteilung
15	385 m <sup>3</sup>	Herr Helmut Dönig aus Rommerskirchen (NRW) stellte im Januar <b>2015</b> einen Jahres-Wasserverbrauch für seine 4-köpfige Familie von 535 m <sup>3</sup> fest. Der Wert lag um das 3,5-fache über dem bisherigen Durchschnitt. Er wandte sich an das Eichamt Düsseldorf, das einen Rollensprung feststellte. Die vom Verbraucher geforderte Summe von <b>2.650 €</b> brauchte er nicht zu bezahlen. Quelle: RP-Online vom 06.05.2015
16	500 m <sup>3</sup>	Nach einem Urteil des OVG Saarlouis vom 20.01.1994 mit dem Az.: 1 R 4/92 brauchte der Kunde den im Jahr <b>1986</b> festgestellten Mehrverbrauch nicht zu bezahlen. Der Wasserzähler hatte zeitweise das 10 bis 15fache des bisherigen Verbrauchs angezeigt. Die Klage des WVU wurde abgewiesen, nachdem ein Sachverständiger einen Zählerdefekt vermutet hatte.
17	500 m <sup>3</sup>	Im Februar 2018 berichtete Herr Dörfer aus Idstein über den nicht erklärbaren 4-fachen Mehrverbrauch von 500 m <sup>3</sup> im EFH. Der Zähler ist z.Z. noch installiert. Herr Dörfer hat einer Befundprüfung noch nicht zugestimmt. Quelle: Persönliche Mitteilung
18	600 m <sup>3</sup>	Im Einfamilienhaus von Frau Scheer aus Braunsbedra war jahrelang ein Durchschnittsverbrauch von 30 m <sup>3</sup> pro Jahr zu verzeichnen gewesen. Im Jahr <b>2014</b> zeigte der Wasserzähler unvermutet das 20fache des vorherigen Verbrauchs an. Persönliche Mitteilung
19	600 m <sup>3</sup>	Am 01.06.2017 berichtet Herr van Meegen aus Köln über einen Mehrverbrauch von 600 m <sup>3</sup> in seinem Wohnobjekt mit 6 WE in Geldern, der wegen vorhandener Unterzähler bestritten wird. Zwei Jahre waren massive Erschütterungen aufgetreten, was als Ursache von Rollensprüngen vermutet wird. Forderungen des WVU ca. <b>2.000 €</b> Persönliche Mitteilung
20	600 m <sup>3</sup>	Im Dezember 2017 hatte Herr Tächl im EFH in Braunsbedra einen Mehrverbrauch von 600 m <sup>3</sup> angezweifelt. Die Befundprüfung in der staatlichen Prüfstelle beim Landeseichamt Sachsen-Anhalt hat der Wasserzähler nicht bestanden. Es wurde die Überschreitung einer Fehlergrenze und ein defekter Schalttrieb festgestellt. Quelle: Persönliche Mitteilung
21	800 m <sup>3</sup>	Im Autohaus Linke in Grimma war im Jahr <b>2012</b> ein nicht erklärbarer Mehrverbrauch von Trinkwasser festgestellt worden. Der Versorger fordert die Bezahlung des Mehrverbrauchs. Persönliche Mitteilung
22	882 m <sup>3</sup>	Bei Familie Ihlarth aus 91334 Hemhofen war <b>2013</b> ein nicht erklärbarer Mehrverbrauch festgestellt worden. Der Versorger wendete nach einem Fernsehbericht Kulanz an. Quelle: MDR-Sendung vom 15.11.2013, mit Peter Escher
23	1.000 m <sup>3</sup>	Im Jahr <b>2003</b> hatte eine Familie in Arnsberg einen nicht erklärbaren Mehrverbrauch festgestellt. Als Kompromiss brauchte die Familie nicht die Kosten für die angebliche Entsorgung von Abwasser zu bezahlen. Der Mehrverbrauch war nach einer <b>Neuinstallation</b> aufgetreten, Quelle: DERWESTEN (Internet) 19.02.2013
24	1.000 m <sup>3</sup>	Bei Familie Gläser aus Chemnitz wurde <b>2012</b> ein nicht erklärbarer Mehrverbrauch festgestellt. Installiert war ein <b>Messeinsatz</b> eines Herstellers aus Süddeutschland. Einzelheiten über eine Einigung sind nicht bekannt. Quelle: Brief des Staatsbetriebes Mess- und Eichwesen Sachsen vom 22.10.2012 an den Hersteller
25	1.000 m <sup>3</sup>	Familie Werner Landgraf aus 06895 Zahna-Elster hatte im Einfamilienhaus einen nicht erklärbaren Mehrverbrauch festgestellt. Die Nachforderung betrug <b>2.000,- €</b> Ein Rechtsstreit (ohne Anwalt) vor dem VG Halle/Saale ging verloren. Persönliche Mitteilungen

Lfd.Nr.	Mehr-Messung	Angaben zu den Einzelfällen soweit bekannt
26	1.000 m <sup>3</sup>	In einem Objekt in der Magdalenenstr. in Leipzig (10 WE) hatte nach einer <b>Neuinstallation</b> (2011) einen Mehrverbrauch von 1.000 m <sup>3</sup> festgestellt. Der mutmaßlich defekte Messeinsatz eines Herstellers aus Süddeutschland wurde bei der Befundprüfung nicht berücksichtigt. Der festgestellte Mehrverbrauch ist nach örtlichen Gegebenheiten ausgeschlossen. Die Nachzahlungsforderung betrug 4.000,- €. Eine Bezahlung wurde vom WVU erzwungen. Beratungsauftrag
27	1.000 m <sup>3</sup>	Familie Seewald aus 91334 Hemhofen hatte 2013 einen nicht erklärbaren Mehrverbrauch festgestellt. Nach bestandener Befundprüfung legte der Versorger eine entsprechende Rechnung vor. Nach der Fernsehsendung wendete der Versorger Kulanz an. Quelle: MDR-Sendung 15.11.2013, mit Peter Escher
28	1.000 m <sup>3</sup>	In einem Wohnobjekt in Hamburg wurde ein nicht erklärbarer Mehrverbrauch festgestellt. Einzelheiten sind nicht bekannt. Persönliche Mitteilung von L. Gutjahr.
29	1.000 m <sup>3</sup>	In der Nähe von Oeventrop (Stadt Arnsberg) hatte eine Familie in einem Einfamilienhaus stets einen Jahresverbrauch von ca. 90 m <sup>3</sup> . Nach einer <b>Neuinstallation</b> zeigte der Wasserzähler unerklärlich einen 10fachen Verbrauch an. Geschätzte Nachzahlung <b>4.000,- €</b> . Eine Ursache konnte zunächst nicht gefunden werden. Quelle: DERWESTEN (Internet) vom 8.2.2013
30	1.000 m <sup>3</sup>	Im Einfamilienhaus von Dr.-Ing. H. Hartmann in Bad Homburg wurde jahrelang ein Wasserverbrauch zwischen 80m <sup>3</sup> und 120 m <sup>3</sup> abgerechnet. Nach einer <b>Neuinstallation</b> des Wasserzählers im Jahr 2011 wurde im Jahr 2012 der Mehrverbrauch angezeigt. Wegen der bestandenen Befundprüfung akzeptiert das VG Frankfurt keine Gegenbeweise. Das mutmaßlich nicht gelieferte Wasser muss bezahlt werden.
31	1.000 m <sup>3</sup>	Pressemteilung: Erfolgreiche Klage gegen einen Wasserzähler. VwG Neustadt a.d.Weinstraße Az.: 4 K 203/15., Der Eigentümer kann die Bezahlung der vom Wasserzähler angezeigten Wassermenge nicht mit der Behauptung verweigern, es müsse eine Fehlmessung vorliegen weil das Haus noch nicht bezogen sei und er sich 3 Monate im Ausland aufgehalten hätte. Quelle: Leipziger Volkszeitung vom 05/06.03.2016
32	1.000 m <sup>3</sup>	Ein Verbraucher aus Hamminkeln berichtet über eine nicht erklärbaren Mehrverbrauch in einem Einfamilienhaus. Nähere Einzelheiten sind nicht bekannt, Quelle: Telefonanruf, Mobilfunk-Nr. bekannt
33	1.000 m <sup>3</sup>	Im kleinen Mehrfamilienhaus von Frau Burkhardt in Eibenstock (Erzgebirge) ist in 250 Tagen ein Trinkwasser-Mehrverbrauch von 1.000 m <sup>3</sup> vom Wasserzähler nach einer <b>Neuinstallation</b> angezeigt worden. In allen Wohnungen sind geeichte Wohnungswasserzählern installiert. Außenanschluss und Kellerablauf sind nicht vorhanden. Reparaturen und Wasserschäden werden ausgeschlossen. Der Wasserzähler wurde einer Befundprüfung beim Hersteller unterzogen und hat diese bestanden. Im Prüfschein steht: "Ein unerwarteter Zählfortschritt (Rollensprung) konnte nicht festgestellt werden." Quelle: Persönliche Information
34	1.000 m <sup>3</sup>	Im Einfamilienhaus von Frau Kuhnert in Düsseldorf wurde vom Wasserzähler ein Mehrverbrauch von 1.000 m <sup>3</sup> angezeigt, der bestritten wird. Ein Sanitärfachmann hat keine Fehler in der Installation feststellen können. Der Zähler hat die Befundprüfung beim Versorger bestanden. Der Prüfschein enthält die Bemerkung: " <b>Ein Rollensprung wird ausgeschlossen.</b> " Die Bezahlung des registrierten unerklärlichen Mehrverbrauchs wird erzwungen. Quelle: Mitteilung eines Rechtsanwaltes aus Düsseldorf
35	1.000 m <sup>3</sup>	Im Juni 2017 meldete sich ein Eigentümer eines Einfamilienhauses in Norddeutschland und berichtete über den Mehrverbrauch von 1.000 m <sup>3</sup> . Der Zähler hätte die Befundprüfung bestanden. Es werden mehrere Tausend EURO gefordert für Trink- und Abwasser. Wegen des Versuchs einer außergerichtlichen Einigung werden keine Einzelheiten genannt, die dem Autor bekannt sind.
36	1.000 m <sup>3</sup>	Am 28.09.2017 fragte Herr Wolfgang Heinowski aus Brüggen in NRW an. Er teilt mit, dass er seit vielen Jahren jeweils am Monatsletzten die Zählerstände von Strom- und Wasserzähler abliest und notiert. Am 18.05.2017 wäre ein Teil der Hausanschlussleitung erneuert worden. danach war am im Juli 2017 ein Mehrverbrauch von exakt <b>1.000 m<sup>3</sup></b> innerhalb von <b>26 Tagen</b> aufgetreten. Die Befundprüfung weist aus: <b>Ein Rollensprung wird ausgeschlossen.</b> Eine Zahlungsaufforderung liegt vor. Eine Nachkontrolle beim Landesbetrieb Mess- und Eichwesen NRW ergab: Die Bauteile des Herstellers aus Süddeutschland waren Ausschuss. Heinowski braucht den Mehrverbrauch nicht bezahlen. Persönliche Mitteilung
37	1.000 m <sup>3</sup>	Am 03.01.2018 kam eine Beratungsanfrage von Herrn Edgar Krahl aus Obrigheim. Der Wasserzähler mit einem Messeinsatz eines Herstellers aus Süddeutschland hatte die Befundprüfung bestanden. Der Einspruch von Herrn Krahl wurde mit dem Widerspruchsbescheid des WVU zurückgewiesen. Die Zahlung wird noch verweigert. Quelle: Persönl. Mitteilung



Lfd.Nr.	Mehr-Messung	Angaben zu den Einzelfällen soweit bekannt
38	1.000 m <sup>3</sup>	Am 08.01.2019 fragte Herr Müller aus Rüdeshelm an. Im Hotel waren 1.000 m <sup>3</sup> zu viel angezeigt worden, das 2,5-fache des bisherigen Verbrauchs. Installiert ist ein Ringkolbenzähler. Diese wurden bisher nicht auffällig, Herr Müller lehnte die Befundprüfung beim Hersteller ab. Der weitere Verlauf ist nicht bekannt, Quelle: persönl. Mitteilung.
39	1.000 m <sup>3</sup>	Im Januar meldet Frau A. Kupfer aus 74722 Buchen dem Strobel-Verlag einen Mehrverbrauch von 1.000 m <sup>3</sup> . Der Zähler hätte die Befundprüfung bestanden. Der Mehrverbrauch in einem vorübergehend leer stehenden Haus wird bestritten. Quelle: Persönl. Mitteilung
40	1.200 m <sup>3</sup>	Die kleine Wohnungsgenossenschaft Ölberg eG in Wuppertal hat in einem Wohnobjekt mit 11 belegten WE einen unerklärbaren Trinkwasser-Mehrverbrauch von 1.200 m <sup>3</sup> in einem Zeitraum von 6 Monaten festgestellt. Die Forderung für Wasser und Abwasser soll ca. <b>6.000,- €</b> betragen. Der Wasserzähler hat die Befundprüfung in der Prüfstelle des Versorgers bestanden. Der Prüfschein enthält die Bemerkung: "Ein Rollensprung wird ausgeschlossen." Quelle: Persönliche Mitteilung.
41	1.300 m <sup>3</sup>	In der Wilhelm-Tropp-Straße in 65203 Wiesbaden wurde <b>2014</b> in einem Wohnobjekt mit 10 WE ein nicht erklärbarer Mehrverbrauch festgestellt. Quelle: Wiesbadener Kurier vom 20.08.2014
42	1.500 m <sup>3</sup>	Im Einfamilienhaus von Herrn Dr. Hubertus Psaar in Leverkusen-Schlebusch wurde <b>2015</b> ein hoher nicht erklärbarer Wasserverbrauch festgestellt. In der fraglichen Zeit wurden im Gebäude erhebliche Erschütterungen festgestellt, ausgelöst durch Bauarbeiten am Wassernetz unmittelbar vor dem Haus. Diese könnten Rollensprünge ausgelöst haben. Dr. Psaar musste nach eigenen Angaben <b>6.500,- €</b> zahlen. Quelle: Kölner Stadtanzeiger vom 20.06.2015, pers. Mitteilung
43	1.635 m <sup>3</sup>	Familie Garbe aus Seesen (Harz) hatte jahrelang in ihrem Einfamilienhaus einen Durchschnittsverbrauch von ca. 100 m <sup>3</sup> pro Jahr. Im August 2015 verlangte der Versorger eine Nachzahlung von <b>8.500,- €</b> für einen Mehrverbrauch nach einer Neuinstallation. Nach Protesten und einer erneuten internen Rechnungsprüfung wendete der Versorger Kulanz an und verzichtete unter Auflagen auf die Nachzahlung. Persönliche Mitteilung
44	2.000 m <sup>3</sup>	Im Einfamilienhaus der Familie List in 56459 Willmenrod (Westerwald) wurde <b>2014</b> ein enormer und nicht erklärbarer Trinkwasser-Mehrverbrauch festgestellt. Im Februar 2015 wurde eine Nachzahlung von <b>8.400,- €</b> gefordert. Ein Anwalt meinte dazu, Familie List wäre in der Beweispflicht. Persönliche Mitteilung
45	2.000 m <sup>3</sup>	Ein Verbraucher aus Hannover, der namentlich nicht genannt werden möchte, hatte im Jahr 2014 einen 5fachen Wasserverbrauch im Vergleich zu den Vorjahren. Persönliche Mitteilung
46	2.000 m <sup>3</sup>	Im "Hotel Schwarzer Bock" in Ansbach ist in 4 Monaten (Januar bis April 2015) ein unerklärlicher Trinkwasser-Mehrverbrauch von über 2.000 m <sup>3</sup> festgestellt worden. Es liegen, wegen des Hotelbetriebs, monatliche Verbrauchserfassungen vor. Reparaturen oder Wasserschäden werden ausgeschlossen. Der Wasserzähler wurde einer Befundprüfung beim Hersteller unterzogen und hat diese bestanden. Quelle; Persönliche Mitteilung
47	2.500 m <sup>3</sup>	Am 13.10.2017 Beratungsabfrage von Frau Baumann aus Calw. Eine Rechnung über <b>15.700 €</b> für den Trinkwasserverbrauch vorliegen würde, die sie bezahlen müsste. Das könnte überhaupt nicht möglich sein. Bisher wären es nur 200 m <sup>3</sup> pro Jahr gewesen. Der Zähler hätte auch bei einer Nachprüfung keine Ursache für einen Rollensprung erkennen lassen. Persönliche Mitteilung.
48	3.000 m <sup>3</sup>	Oeventrop (Stadt Arnsberg): Eine alleinstehende Frau sollte, umgerechnet, plötzlich 8.000 Liter pro Tag verbraucht haben. Der Bundesdurchschnitt beträgt 122 Liter pro Tag. Eine Ursache konnte zunächst nicht gefunden werden. Quelle: DERWESTEN (Internet) vom 8.2.2013
49	3.600 m <sup>3</sup>	Objekt St.Anna in Bad Peterstal-Griesbach sollen in 2 Monaten 3.600 m <sup>3</sup> Trinkwasser verbraucht oder unbemerkt ausgeflossen sein. Quelle: Offenburger Tageblatt vom 15.01.2015
50	4.200 m <sup>3</sup>	Familie Gaefgen aus 25474 Bönningstedt erhielt vom Wasserversorger eine Rechnung über eine Nachzahlung i.H.v. 17.340 €. Es wurde ein Mehrverbrauch von ca. 4.200 m <sup>3</sup> festgestellt. Der Wasserzähler hat die Befundprüfung besenden. Ein Fachmann sagte dazu: "Ein Rollensprung wird ausgeschlossen." Möglichkeiten für einen Wasserverlust wurden nicht gezeigt. Quelle. TV-Bericht des NDR, Magazin "markt" vom 29.08.2016
51	4.377 m <sup>3</sup>	In einem Pflegeheim in Leipzig war nach dem Einbau eines Zählers am 07.10.2011 ein unregelmäßiger Verbrauch festgestellt worden. Der Messeinsatz war von einem Hersteller aus Süddeutschland aus dem Jahr <b>2011</b> . Die Befundprüfung am 24.04.2015 hat der Zähler nicht bestanden. Der Mehrverbrauch beträgt insgesamt 4.377 m <sup>3</sup> gegenüber dem Durchschnitt der Vorjahre. Mutmaßlicher Schaden ca. <b>14.000 €</b> Das Besondere an diesem Fall: Im Pflegeheim fiel das niemanden auf. Quelle: Beratungsbeauftragung

Lfd.Nr.	Mehr-Messung	Angaben zu den Einzelfällen soweit bekannt
52	4.500 m <sup>3</sup>	In einem Ladenlokal mit nur einer kleinen Toilettenanlage in der Wenzelgasse in Bonn soll in 77 Tagen ein Mehrverbrauch von 4.500 m <sup>3</sup> aufgetreten sein. Das ist technisch nicht möglich. Installiert war ein Wasserzähler mit einem wahrscheinlich defekten Messeinsatz eines Herstellers aus Süddeutschland aus dem Jahr 2010, was nicht berücksichtigt wurde. Gefordert wurden <b>7.800,- €</b> . Der Rechtsstreit ist beendet. Der Kunde hat aus gesundheitlichen Gründen, eigenen Angaben zufolge, die Rechnung anerkannt, jedoch nicht den Verbrauch von 4.500 m <sup>3</sup> , Quelle: Mitteilung von Werner Eickholt aus 52379 Langerwehe.
53	5.000 m <sup>3</sup>	Familie Helmenstein in Wiehl (NRW) hat seit fast 30 Jahren in ihrem Einfamilienhaus einen Wasserverbrauch von durchschnittlich 150 m <sup>3</sup> pro Jahr. Beim turnusmäßigen Ablesen in der 43. Kalenderwoche 2016 wurde ein Mehrverbrauch von 5.000 m <sup>3</sup> vom Wasserzähler angezeigt. Es wurden Kosten i.H.v. <b>30.000 €</b> befürchtet. Das WVU hatte Kenntnis von den Problemen des Nachweises und verzichtete von sich aus auf eine Berechnung des Mehrverbrauchs. Durch Fotos wird ein Rollensprung später nachgewiesen. Quelle: Persönliche Mitteilung
54	5.000 m <sup>3</sup>	Herr Deneffe aus Köln berichtet über einen Mehrverbrauch von 5.000 m <sup>3</sup> (Forderung <b>5.215 €</b> ) in einem kleinen Mehrfamilienhaus. Reparaturen oder Wasserschäden werden ausgeschlossen. Der Wasserzähler hat die Befundprüfung in der Prüfstelle des Versorgers bestanden. Bemerkung im Prüfschein: "Ein Rollensprung wird ausgeschlossen." Der Versorger gewährte als Kulanz eine Reduzierung um ca. 50% der ursprünglichen Forderung (Kulanz wäre begrenzt) Quelle: Persönliche Mitteilung.
55	5.600 m <sup>3</sup>	Am 21.02.2018 meldete Frau Ruzic aus Offenbach/Main einen Mehrverbrauch von 5.600 m <sup>3</sup> in einem EFH, in dem umfangreiche Sanierungsarbeiten durchgeführt wurden in Verbindung mit heftigen Erschütterungen. Der Wasserzähler hat die Befundprüfung beim Hersteller bestanden. Die Forderung des Versorgers ca. <b>20.000 €</b> inkl. Abwasser.
56	6.500 m <sup>3</sup>	Eine Anfrage einer Anwaltskanzlei: Der Versorger begehrt eine Nachzahlung i.H.v. <b>38.208,40 €</b> für eine abgerechnete Verbrauchsmenge von 11.046 m <sup>3</sup> . Im Abrechnungszeitraum seien vor dem Objekt Kanalarbeiten durchgeführt worden, die erhebliche Erschütterungen ausgelöst hätten. Nach Vorlage eines Sachverständigenutachtens wurde vom Verbraucher die Nachforderung um <b>25.000 €</b> reduziert. Im Prüfschein steht: "Ein Rollensprung wird ausgeschlossen." Quelle: pers. Mitteilung
57	8.000 m <sup>3</sup>	Am 09.05.2017 rief ein Anwalt aus einer Stadt in Bayern an und berichtete über einen nicht erklärbaren Mehrverbrauch von 8.000 m <sup>3</sup> . Der Wasserzähler hätte die Befundprüfung bestanden und die Forderungen beliefen sich auf <b>16.000 €</b> . Auf Rückfrage wurde mitgeteilt, dass eine Einigung erzielt worden sei, Bedingung "Strengstes Stillschweigen". Keine Detailangaben..
58	10.000 m <sup>3</sup>	Die Hausverwaltung Graf in 19412 Ventschow bezweifelte 2011 eine Mehranzeige des Wasserzählers von 10.000 m <sup>3</sup> . Der Zähler bestand jedoch die Befundprüfung. Erst durch eine akribische Detailprüfung der Bauteile mit einem Mikroskop "Metalloplan" im Ing.-Büro Gutjahr konnte ein Defekt nachgewiesen werden. Es erfolgte danach eine Kulanzregelung, Quelle: L. Gutjahr aus 83317 Teisendorf
59	10.000 m <sup>3</sup>	Bei der Firma ISP aus Quedlinburg war ein Mehrverbrauch von 10.000 m <sup>3</sup> an einem Verbund-Wasserzähler festgestellt worden. Der Wasserzähler hat die Befundprüfung bestanden. Der Kunde hatte keine Möglichkeit an der Befundprüfung teilzunehmen. Es ist bekannt, dass in der Nähe des Wasserzähler-Schachtes Bauarbeiten mit erheblichen Erschütterungen auftraten. Quelle: Persönliche Mitteilung.
60	15.000 m <sup>3</sup>	Die Hausverwaltung ImmoPartner GmbH in 42871 Haan hatte jahrelang einen Verbrauch von ca. 200 m <sup>3</sup> pro Jahr. Im Jahr 2014 zeigte der Wasserzähler einen Verbrauch von 15.500 m <sup>3</sup> an, was strömungstechnisch nicht möglich ist. Weil der Zähler die Befundprüfung bestanden hat, verlangt der Versorger eine Nachzahlung i.H.v. <b>34.300 €</b> und hat eine Forderungsklage eingereicht. Dazu kommen noch Abwasserkosten, so dass eine Gesamtforderung von i.H.v. <b>80.000 €</b> vorliegen soll. Quelle: persönliche Mitteilungen
61	30.000 m <sup>3</sup>	In Leipzig wurde in einem 10-Familienhaus ein Mehrverbrauch von 30.000 m <sup>3</sup> vom Wasserzähler angezeigt. Der Wasserzähler hat die Befundprüfung <u>nicht</u> bestanden. Zur Abrechnung musste der Durchschnitt der letzten Jahre herangezogen werden. Das Interessante: Der Zähler enthält einen Messeinsatz eines Herstellers aus Süddeutschland mit Zahlenrollen, bei denen angeblich Rollensprünge ausgeschlossen werden.
62	68.000 m <sup>3</sup>	Familie Reinhart Lange hatte jahrelang in ihrem Einfamilienhaus in der Beethovenstr. in 65189 Wiesbaden einen Durchschnittsverbrauch von 100 bis 120 m <sup>3</sup> . Im Jahr 2014 wurde ein nicht zu erklärender Verbrauch von 68.000 m <sup>3</sup> in Rechnung gestellt. Das hätte für 560 Jahre gereicht, Die geforderte Vorauszahlung betrug <b>20.000,- €</b> monatlich. Ein Anwalt erreichte eine Aufhebung der Forderung. Quelle: Wiesbadener Kurier vom 20.08.2014

Leipzig, den 18.03.2018

